

Nachrichten

Fahrradstadtplan
erschienen

(ND). Die dritte, aktualisierte Auflage des Berliner Fahrradstadtplans ist jetzt erschienen, herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Neben Angaben zur Qualität der Fahrradwege und zum öffentlichen Nahverkehr enthält er ein komplettes Straßenregister. Der Plan ist für 6,90 Euro im Buch- und Schreibwarenhandel sowie im ADFC-Laden in der Brunnenstraße und im VBB-Info-center erhältlich.

Wowereit: Kultur soll
ins Grundgesetz

(dpa). Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) will Kultur als eigenständiges Staatsziel im Grundgesetz verankern lassen. Auf seinen Vorschlag hat der Senat gestern eine Bundesratsinitiative beschlossen. Danach soll im Grundgesetz ein Artikel 20b mit dem Wortlaut »Der Staat schützt und fördert die Kultur« eingefügt werden. Dadurch werde die Politik verpflichtet, besondere Verantwortung für das kulturelle Leben zu übernehmen, so Wowereit.

Kostenfreies Surfen in
der Zentralbibliothek

(dpa). Besucher der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) können künftig kostenlos im Internet surfen. Voraussetzung dafür ist, dass sie ihren eigenen Laptop mitbringen, teilte die ZLB mit. Möglich sei dies in der Amerika-Gedenkbibliothek in Kreuzberg am Blücherplatz und in der Breiten Straße in Mitte. Für die Nutzung sei lediglich eine einmalige Registrierung erforderlich.

Senat will 2012
Tischtennis-WM

(dpa). Der Senat unterstützt eine deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der Tischtennis-Weltmeisterschaften 2012, teilte die Senatsverwaltung mit. Als Austragungsort sieht der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) Hallen auf dem Messegelände vor.

Polizei-Nachrichten

Straßendieb am Kragen gepackt

Mutig hat sich eine 48-jährige Berlinerin in der Nacht zum Dienstag gegen einen Raubüberfall gewehrt und den Täter in die Flucht geschlagen. Ein Unbekannter hatte der Frau gegen 22.15 Uhr in Lichtenberg zunächst eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen und sie dann mit dem scharfkantigen Flaschenhals bedroht. Die Frau hat den etwa 16-jährigen Täter daraufhin am Kragen gepackt und zur Rede gestellt. Der Jugendliche flüchtete. Die Frau erlitt eine Schnittverletzung an der Hand.

Ermittlungen gegen Polizisten

Die Polizei ermittelt wegen Menschenhandels zum Zwecke des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen gegen einen Kollegen. Am Dienstag wurde der Arbeitsplatz des 45-Jährigen durchsucht, er wurde vom Dienst vorläufig suspendiert. Vier Wohnungen in Berlin und eine in Freiburg wurden durchsucht, ein Verdächtiger wurde verhaftet.

Betrunkener schlug Senioren

Alkoholisiert hat ein 16-Jähriger in Wilmersdorf einen 70-jährigen Rentner mehrmals gegen den Kopf geschlagen. Er griff den 70-Jährigen in der Nacht zum Dienstag gegen 22.15 Uhr an der Bundesallee Ecke Am Volkspark an. Anschließend brachten zwei 15 und 17 Jahre alte Freunde die beiden auseinander und flüchteten dann mit dem Täter. Polizei fand kurz darauf die auf dem Boden liegenden betrunkenen Jugendlichen.

Keiner will über Vaterschaft entscheiden

Senat und Bezirke streiten um Zuständigkeit bei binationalen unehelichen Kindern

Von Marina Mai

Justizsenatorin Gisela von der Aue (SPD) streitet mit dem Rat der Bürgermeister um die Anfechtung von sogenannten Scheinvaterschaften. Es geht um binationale uneheliche Kinder. Seit Juni dürfen Behörden solche Vaterschaften vor einem Gericht anfechten, wenn ihrer Meinung nach die Vaterschaft allein dazu diene, der Mutter über ein vermeintlich deutsches Kind ein Aufenthaltsrecht zu gewähren (siehe Kasten).

Die Entscheidung über die Zuständigkeit hat der Bundestag den Ländern überlassen. Infrage kommen Standesämter, Jugendämter und Ausländerbehörden. Wenn die zuständige Behörde die Vaterschaft anfechtet, entscheidet ein Familiengericht, ob der Vater wirklich Vater ist. Wird befunden, dass weder eine soziale noch eine biologische Vaterschaft vorliegt, wird diese hinfällig. Die Mutter verliert das Aufenthaltsrecht. Das Kind dürfte in vielen Fällen den deutschen Pass verlieren. Beide müssen dann ausreisen. Für Berlin hat Gisela von

der Aue festgelegt: Die Ausländerbehörde ist nicht zuständig.

Die Bezirke sollen selbst entscheiden, ob sie die Kompetenz dem Jugendamt oder dem Standesamt übertragen. Die Entscheidung kam auf Druck von Grünen und LINKEN im Abgeordnetenhaus zustande. Die wollten einen Generalverdacht gegen binationale uneheliche Kinder verhindern. »Die Ausländerbehörde entscheidet häufig zulasten der Flüchtlinge«, ist die Erfahrung von Benedikt Lux

(Grüne). Die Bezirke wollen jedoch für diese Anfechtungen nicht zuständig sein. Auf Initiative von Neukölln hat der Rat der Bürgermeister vor wenigen Wochen beschlossen, dass der Senat, also die Ausländerbehörde, diese Aufgabe übernehmen soll. Die Entscheidung fiel einstimmig – auch mit den Stimmen linker und grüner Bürgermeister.

Bis Mitte September muss die Landesregierung nun darauf reagieren. »Der Missbrauch von

Scheinvaterschaften muss bekämpft werden. Dafür sind aber die Bezirke zuständig«, sagte der Sprecher des Justizsenats Mark Weber. Neuköllns stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Stefanie Vogelsang (CDU) erklärt hingegen, der Senat müsse die Entscheidung zurücknehmen. In ihren Augen würden die Familien mit Scheinvätern Sozialleistungen erschleichen. In Neukölln geht sie von 60 Familien aus und einem Schaden für die Bezirkskasse von 240 000 Euro.

Was sie nicht sagt: Das Geld, das der Bezirk mehr aus gibt, kommt Familien mit Kindern am unteren sozialen Rand zugute, mindert also die Armut in Berlin. Das sieht der Rechtspolitiker Klaus Lederer, Linke-Landeschef, anders. »In den Ausländerbehörden entscheidet man nach ausländerrechtlichen Gesichtspunkten. In den Jugendämtern steht das Kindeswohl im Vordergrund.« Deshalb gehöre das Thema in die Bezirke. Weder Lederer noch Lux sind glücklich über das Votum der Bezirkschefs, das auch Kommunalpolitiker ihrer eigenen Parteien mitgetragen haben.

- Kommt das uneheliche Kind einer Asylbewerberin und eines deutschen Vaters zur Welt, dann erwirbt es mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit.
- Die Mutter bekommt als allein erziehende Mutter eines Deutschen ein Aufenthaltsrecht bis zur Volljährigkeit des Kindes.
- Nach Auffassung des Bundestages gibt es Missbrauchsfälle: Väter erkennen die Vaterschaft an, damit die Mutter ein Bleiberecht erhält. Das seien zumeist alkoholabhängige oder

sozial schwache Väter, die von der Mutter Geld dafür bekämen.

● Um solche Missbrauchsfälle zu verhindern, hat der Bundestag beschlossen, dass seit Juni eine Behörde die Vaterschaft anfechten darf, falls die Mutter dadurch ein Aufenthaltsrecht erworben hat.

● Der Verein für binationale Familien und Partnerschaften sowie die Opposition im Bundestag haben das Gesetz heftig attackiert. Sie befürchten einen Generalverdacht gegen uneheliche binationale Partnerschaften.



Vorbildhaftes Bauen

In der Fehrbelliner Straße 90 in Prenzlauer Berg wird ein Energiespar-Stadthaus gebaut. Es entstehe energiesparender Wohnraum in nachhaltiger Bauweise auf hohem architektonischen Niveau, sagte Bauherr Farid Scharabi anlässlich der Einweihung des Erdgeschosses. Die aus Holz bestehende Fassade habe neben guten Dämmeigenschaften und guter Ökobilanz die Fähigkeit, CO₂ zu binden, sagte Architektin Susanne Scharabi. Die Grundrisse der 100 bis 140 Quadratmeter großen Geschosse seien je nach Vorstellung veränderbar. Billig ist es allerdings nicht. Der Quadratmeter kostet 2250 bis 3500 Euro. ND-Foto (li.): Burkhard Lange, Grafik: UmBauBüro GmbH

Ein Dorf inmitten der Plattenbausiedlung

Das alte Dorf Marzahn zieht Touristen an / Ein Info-Punkt bietet Führungen an

Von Steffi Bey

Manchmal sind die Dinge, die man nie für möglich gehalten hätte, die besten: Helene Sommer, eine ältere Dame aus Marienfelde, sagt diesen Satz und blickt verschmitzt in die Sonne. Noch vor einigen Wochen wäre sie nie auf die Idee gekommen, von Tempelhof in das entfernte Marzahn zu reisen. Aber nun steht sie im alten Dorf Marzahn, im nordöstlichen Zipfel Berlins, und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.

»Ist das herrlich hier, und so ruhig und erholsam«, sagt die Rentnerin. Auch ihre Freundin ist von der einmaligen Kulisse beeindruckt. »Ein echtes Dorf inmitten der Plattenbausiedlung, das ist sehenswert«, sagt sie. Überall hinter

den denkmalgeschützten Bauten sind die sanierten Hochhäuser allgegenwärtig. Durch Zufall haben die beiden Damen das geschichtsträchtige Dorfensemble entdeckt. »Wir wurden im Modellpark Berlin-Brandenburg auf die Marzahner Stüler-Kirche aufmerksam und wollten unbedingt das Original sehen«, berichtet Helene Sommer.

Die freundlichen Mitarbeiter vom Info-Punkt auf dem Dorfanger führen die Besucher dann auch durch das Gotteshaus. »Wir arbeiten gut mit dem Pfarrer zusammen und können deshalb jederzeit in das Innere«, erklärt Olaf Hasdorf. Seit knapp einem Jahr leitet der Bauingenieur das fünfköpfige Info-Punkt-Team. Betrieben wird der Anlaufpunkt von der Agrarbörse Deutschland Ost e. V.. Und die Zah-

len belegen, dass der Tourismus in Alt-Marzahn in diesem Sommer einen Höhepunkt erlebt.

Kamen seit verganginem Herbst monatlich rund 100 Gäste, sind es seit Juni dieses Jahres pro Monat ungefähr 250. Mehr als die Hälfte reisen aus dem Westteil der Stadt an. Auch aus den alten Bundesländern lassen sich Gruppen blicken, ebenso kommen Schweden, Italiener, Franzosen und viele Einheimische, berichtet Olaf Hasdorf. Der Leiter erklärt den Besucher-Boom unter anderem mit dem Tourismus-Netzwerk, das inzwischen in Marzahn-Hellersdorf existiert. »Verschiedene Einrichtungen und Vereine machen praktischen Werbung füreinander«, erzählt Hasdorf. So schickt beispielsweise das Besucherzentrum der »Gärten der

Welt« immer wieder Interessierte in das alte Angerdorf, dessen Beginn Ende des 13. Jahrhunderts datiert wird.

Im Info-Punkt können sie dann Rundgänge durchs Dorf buchen, Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten oder zu weiteren Sehenswürdigkeiten im Bezirk bekommen. Was interessiert die Touristen am meisten? »Sie hören am liebsten Dorf-Geschichten«, erklärt der Leiter. Die meisten davon hat er »ausgegraben«. Schließlich wohnt er selbst im gegenüberliegenden Hochhausviertel und kennt das Dorf seit fast 30 Jahren.

Info-Punkt Marzahn, Alt-Marzahn 38. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr. Telefon: 50 01 62 07

Benefizkonzert mit Schlagerprominenz

Deutscher Service Ring stellt Titelsong zum diesjährigen Plakatwettbewerb vor

Von Jörg Meyer

Auf einem Benefizkonzert am 5. Oktober werden neben Julia Axen und Peter Wieland auch internationale Künstler und der Kinderchor »Marzahner Promadenmission« auftreten. Das Konzert ist der offizielle Start des diesjährigen Plakatwettbewerbs des Deutschen Service Rings (DSR). Der mit 1000 Euro dotierte Wettbewerb steht unter dem Motto »Helfen ge-

winnt«. Am Dienstag wurde bereits der eigens dafür komponierte Schlager mit dem gleichen Titel vorgestellt. Mit dem Wettbewerb wirbt der gemeinnützige DSR seit nunmehr 25 Jahren für soziales und bürgerschaftliches Engagement und setzt sich für Menschen mit Behinderung und Senioren ein. Dazu gehören Beratung und Betreuung sowie Präsenz auf Messen.

In Großmützig (Brandenburg) wird derzeit ein Wohnprojekt für

betagte und behinderte Menschen realisiert, das vom »Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser« des Bundesfamilienministeriums gefördert wird.

Mit einem Projekt auf Kuba versuche der DSR derzeit auch einen »kulturellen Brückenschlag«, sagte DSR-Geschäftsführer Jörg-Bernd Jungmann. Bereits seit einigen Jahren schickt der DSR gebrauchte Rollstühle nach Kuba. Ende September solle über einen Kooperati-

onsvertrag mit dem kubanischen Behindertenverband beraten werden. Bald werde auch eine Werkstatt für Rollstühle und Fahrräder etabliert. »Damit sollen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf Kuba geschaffen werden«, so Jungmann.

Infos zum Wettbewerb und Konzertkarten: Telefon 859 40 10 oder E-Mail: Deutscher_Service_Ring@web.de

Bezirksumschau

MARZAHN-HELLERSDORF

Eröffnung der ersten
Gemeinschaftsschule

(ND). Der Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Finanzen, Stefan Komoß (SPD), und Schulleiterin Frau Stottmeyer eröffnen am Montag, 1. September, um 9.30 Uhr die erste Gemeinschaftsschule im Bezirk und gleichzeitig ein Schulhof fest. An der musikbetonten Wolfgang-Amadeus-Mozart-Grundschule (Gemeinschaftsschule), Cottbusser Straße 23, werden alle Schüler gemeinsam von der 1. bis zur 10. Klasse lernen. Doch zuvor können sie an 28 Stationen ihr Wissen und ihre Fitness testen und »richtig abfeiern«, teilte das Bezirksamt mit.

MITTE

Bestseller in
Bezirksbibliotheken

(ND). Mit der Philipp-Schaeffer-Bibliothek (Mitte), der Bibliothek am Luisenbad (Wedding) und der Bruno-Lösche-Bibliothek (Tiergarten) bieten die drei großen Häuser der Stadtbibliothek Mitte ab 4. September einen neuen Service an. Es können Medien, die aktuell besonders gefragt sind und auf den Bestsellerlisten in den Gebieten Belletristik, Sachbuch, Rock/Pop (CD) und Film (DVD) stehen, entliehen werden. Die Entleihe kostet pro Exemplar zwei Euro. Davon werde der neue Service finanziert, teilte das Bezirksamt mit. Die Verleihfrist verkürze sich auf zwei Wochen. Mit dem Programm sollen neue »Top titles« schneller bei den Kunden ankommen. In der Vergangenheit habe es hier sehr lange Wartezeiten gegeben.

CHARLOTTENBURG

Parkscheinautomat
zum Spenden

(dpa). In Charlottenburg wird am kommenden Montag Berlins erster Parkscheinautomat aufgestellt, an dem man auch Geld spenden kann. Wer an der Rankestraße Ecke Kurfürstendamm parken möchte, könne demnächst ein reguläres Parkticket ziehen oder zehn Cent zusätzlich spenden, teilte das Bezirksamt gestern mit. Auch wer keinen Parkplatz suche, könne nach Belieben am Automaten Geld einzahlen. Der Erlös soll dem Mädchen- und Frauenladen für interkulturelle Zusammenarbeit (LiSA) in Charlottenburg zu Gute kommen. Das Pilotprojekt ist zunächst auf sechs Monate begrenzt und soll bei Erfolg fortgeführt werden.

SCHÖNEBERG

Infoveranstaltung
zum Arbeitsrecht

(ND). Die Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg bietet eine neue Veranstaltungsreihe »Juristische Hilfen im Alltag« in Kooperation mit der Anwaltskanzlei Stephan Sieh an. Die erste Veranstaltung hat den Titel »Arbeitsrecht für Arbeitnehmer«. Es werden die Themen Gehaltsansprüche, Kündigung, Mobbing und Wirtschaftsmediation behandelt. Die kostenlose Veranstaltung beginnt am 25. September um 19 Uhr in der Mittelpunktbibliothek Schöneberg, Hauptstraße 40.

Service

Notruf

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Polizei-Bürgertelefon: 4664-4664
Ärztliche Bereitschaft: 31 00 31
Zahnärztl. Notfall: 89 00 43 33
Tierärztl. Notdienst: 83 22 90 00
Gift-Notruf: 19240
Kinder-Notdienst: 61 00 61
Jugend-Notdienst: 34 99 934
Wasserbetriebe: 86 440/0-5
GASAG: 78 72 72
Vattenfall: 0180 211 25 25

Unterwegs
BVG-Callcenter: 19449
S-Bahn-Kundentel.: 29 74 33 33